

Bernward Schlossarek

31275 Lehrte
Vor der Hohnhorst 32

ABGEORDNETER DER CDU-FRAKTION
IN DER REGIONSVERSAMMLUNG
DER REGION HANNOVER

Herrn
Regionspräsidenten
Hauke Jagau

im Hause

07.09.2021

Anfrage gem. § 9 der Geschäftsordnung zur schriftlichen Beantwortung Kommunalwahl 2021: Bearbeitung von Briefwahlunterlagen – droht die Ungültigkeit der Wahl?

Sehr geehrter Herr Jagau,

der Berichterstattung der HAZ am 07. September 2021 war unter der Überschrift „Scheitert die Briefwahl in Hannover? zu entnehmen:

„Die Stadt hat den Antragsstau bei der Briefwahl abgearbeitet, sagt der Wahlleiter. Aber: Die Telefonhotline ist überlastet und vor der Briefwahlstelle im Rathaus bilden sich Schlangen.

Von Bernd Haase, Andreas Schinkel und Karl Doebele

*Die Briefwahl ist derzeit für viele Bürgerinnen und Bürger ein Geduldsspiel. Foto: Rainer Dröse
Die Stadt Hannover hat den Antragsstau bei der Briefwahl abgearbeitet. „Der Stau ist behoben“, sagte der städtische Wahlleiter Carsten Köller gestern gegenüber der HAZ. Insgesamt 28000 Anträge auf Briefwahl stapelten sich in den vergangenen Tagen im Rathaus. Diesen Stapel gebe es jetzt nicht mehr, sagte Köller. Dennoch kämen immer neue Anträge ins Haus. Auch vor der Briefwahlstelle im Rathaus bildeten sich gestern wieder lange Warteschlangen bis hinaus auf den Trammplatz.*

Bis zum vergangenen Freitag hatten sich im Rathaus rund 28000 Anträge auf Briefwahlunterlagen angesammelt, davon waren 17000 unbearbeitet. Die Stadt schickte zusätzliches Personal aus anderen Abteilungen in die Briefwahlstelle und fuhr außerdem an den vergangenen beiden Wochenenden Sonderschichten.

HAZ-Leser berichten, dass sie teils seit mehreren Wochen auf bestellte Briefwahlunterlagen warten und nun fürchten, sie nicht mehr rechtzeitig zum Kommunalwahltermin am Sonntag, 12. September, zu erhalten.

Wahl eventuell ungültig?

Sollte das Wählern in größerer Zahl passieren, wäre das gravierend und könnte nach Einschätzung des Leipziger Verfassungsrechtlers Christoph Degenhart im schlimmsten Fall sogar zur Wiederholen der Wahl führen. „In dem Fall liegt ein Wahlfehler vor, weil die Allgemeinheit der Wahl nicht gewahrt ist“, sagte Degenhart der HAZ.

Ob die Wahl tatsächlich wiederholt werden muss, hänge davon ab, wie sich im Ergebnis auswirkt, dass Wahlberechtigte ihre Stimme nicht abgeben konnten. „Wenn die Zahl derer, die an der Wahl gehindert sind, so groß ist, dass schon rein rechnerisch Verschiebungen im

Ergebnis nicht auszuschließen sind, dann ist der Wahlfehler schwerwiegend.“ Betroffene könnten dann Wahlprüfungsbeschwerde einreichen, über die am Ende Gerichte entscheiden würden.

Bei der Zeitfrage ist auch zu berücksichtigen, dass die Post ausgefüllte Stimmzettel wieder an die Stadt zurückschicken muss, wenn Wähler nicht vor Ort ins Wahllokal gehen können oder wollen. Briefwahlstellen zur persönlichen Abgabe der Unterlagen befinden sich im Neuen Rathaus am Trammplatz und im Freizeitheim Vahrenwald.

Der städtische Wahlleiter betont, dass alle Briefwahlanträge, die bis Freitag eingehen, auch bearbeitet würden. Bis Sonntag, 18 Uhr, müssten die ausgefüllten Stimmzettel aber im Briefkasten des Rathauses liegen. Hotline offenbar überlastet

Der Wahlleiter riet im Zweifelsfall rasch telefonischen Kontakt mit der Briefwahlstelle unter den Hotline-Nummern (0511) 168-41101 bis -41104 aufzunehmen oder eine E-Mail an die Adresse Briefwahl@Hannover-Stadt.de zu schicken. Zumindest die Telefonnummern waren nach Angaben mehrerer Leser allerdings zuletzt überlastet; auch in den sozialen Medien machen entsprechende Nachrichten die Runde. „Drei der vier Nummern sind dauerbesetzt, eine klingelt ins Leere“, beschwerte sich eine Leserin. Bei einer Stichprobe am Montagmittag kam die HÄZ-Redaktion ebenfalls mit mehreren Versuchen nicht durch.

Wahlleiter Köller betonte, dass alle fünf Telefonplätze besetzt seien. Misslich sei aber, dass ein Freizeichen ertöne, obwohl Leitungen besetzt seien. Köller riet, Anfragen per E-Mail zu schicken.

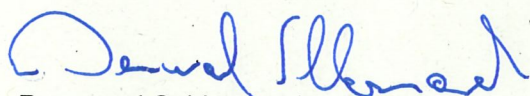
Wahlen stellen in einer demokratischen Gesellschaft eines der wesentlichsten Merkmale dar. Entscheidend ist daher, dass die Wahlen auch nach demokratischen Prinzipien durchgeführt werden. Wenn Tausende von Stimmen nicht oder nicht mehr rechtzeitig abgegeben werden können, besteht die Gefahr, dass ein Wahlfehler vorliegen könnte.

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen frage ich:

1. Wie stellt der Regionswahlleiter sicher, dass die Wahlunterlagen so zugestellt werden, dass die ausgefüllten Wahlscheine rechtzeitig auf dem Postweg die Briefwahlstellen erreichen?
2. Was hat der Regionswahlleiter unternommen, um die Rechtssicherheit der Regionswahl unter Berücksichtigung der bekannten Probleme im Bereich der Briefwahl in der Landeshauptstadt Hannover sicherzustellen?
3. Gibt es beim Regionswahlleiter eine Dokumentation über zu spät eingegangene Briefwahlstimmen in den regionsangehörigen Kommunen? Wenn ja, wie viele Briefwahlstimmen erreichten die Kommunen nach Schließung der Wahllokale a) bei der Regionswahl 2016 und b) bei der Regionspräsidentenwahl 2014?
4. Wie ist der Sachstand zur Briefwahl in den anderen Städten und Gemeinden der Region? Gibt es dort ähnliche Verzögerungen bei der Bearbeitung und Zustellung der Briefwahlunterlagen?
5. Hat der Regionswahlleiter im Hinblick auf die bevorstehende Stichwahl zur Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten und der Bundestagswahl auf eine personelle Aufstockung der Briefwahlvorstände in den regionsangehörigen Kommunen hingewirkt?

6. Worin lag die Ursache für den Rückstau und die schleppende Bearbeitung der Briefwahlunterlagen in der Landeshauptstadt Hannover?
7. Gab es bei der Zustellung der Wahlbenachrichtigungskarten Probleme? Wie sah die geplante Zeitachse aus und wann erfolgte der tatsächliche Versand der Wahlbenachrichtigungskarten?

Mit freundlichen Grüßen



Bernward Schlossarek
-Regionsabgeordneter-